

# GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

## Kalenderwoche 34 (22.8. – 28.8.2022), Datenstand: 30.8.2022

### *Zusammenfassung der 34. KW 2022*

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung mit Husten oder Halsschmerzen (ARE) ist in der 34. Kalenderwoche (KW) (22.8. – 28.8.2022) im Vergleich zur Vorwoche leicht gestiegen (3,3 %; Vorwoche: 3,0 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche leicht gesunken (0,7 %; Vorwoche: 0,9 %). Die Gesamt-ARE-Rate und die Gesamt-ILI-Rate befinden sich nun auf dem Niveau, das in den Vorjahren, auch vor der Pandemie, zu dieser Zeit zu beobachten war.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 34. KW 2022 beruhen auf den Angaben von 5.293 GrippeWeb-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, von diesen meldeten 177 eine ARE und 40 eine ILI (Datenstand: 30.8.2022). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

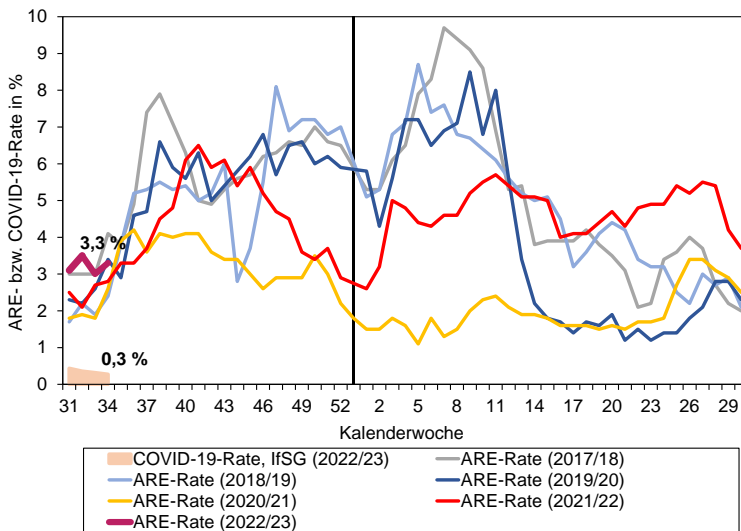
### *Akute Atemwegserkrankungen (ARE)*

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 31. KW 2022.

Mit einer ARE-Rate von 3,3 % (entsprechend 3.300 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) hatten – bezogen auf die Bevölkerung in Deutschland – in der 34. KW etwa 2,7 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit mindestens Husten oder Halsschmerzen sowie mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. Der Rückgang der ARE-Rate, der noch seit der 28. KW 2022 (mit einem Anstieg in der 32. KW) beobachtet worden war, hat sich in den letzten drei Wochen nicht weiter fortgesetzt. Die Gesamt-ARE-Rate befindet sich in der 34. KW in einem Bereich, der auch in anderen Vorjahren, auch vor der Pandemie, zu dieser Zeit beobachtet wurde (nicht alle Vorjahre in Abbildung 1 abgebildet; Median 2011 bis 2021: 2,8 %). Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet (sandfarbene Fläche in Abbildung 1; Stand der IfSG-Melddaten: 31.8.2022). Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt. Mit einer wöchentlichen übermittelten COVID-19-Rate von ca. 0,3 % in der Bevölkerung (vergleichbar mit der 7-Tages-Inzidenz) oder, anders formuliert, mit ca. 300 COVID-19-Fällen pro 100.000 Einwohner, entspricht das – auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen – einer Gesamtzahl von ca. 250.000 neuen, übermittelten COVID-19-Fällen in der 34. KW 2022. Zum Vergleich: Im Vorjahr zur 34. KW lag die COVID-19-Rate bei 0,1 %.

Im Gegensatz zu den ersten pandemischen Phasen wird der Verlauf der Gesamt-ARE-Rate seit dem Jahreswechsel von der COVID-19-Rate mit beeinflusst. Die ARE-Rate hatte in der 27. KW 2022 einen vorläufigen dritten Gipfel in diesem Jahr erreicht, in etwa zeitgleich mit dem Gipfel der BA.5-Omikron-Welle, die in den Meldezahlen registriert wurde (bitte beachten: in Abbildung 1 ist nur die COVID-19-Rate seit der 31. KW 2022 abgebildet).

Im Gegensatz zu den ersten pandemischen Phasen wird der Verlauf der Gesamt-ARE-Rate seit dem Jahreswechsel von der COVID-19-Rate mit beeinflusst. Die ARE-Rate hatte in der 27. KW 2022 einen vorläufigen dritten Gipfel in diesem Jahr erreicht, in etwa zeitgleich mit dem Gipfel der BA.5-Omikron-Welle, die in den Meldezahlen registriert wurde (bitte beachten: in Abbildung 1 ist nur die COVID-19-Rate seit der 31. KW 2022 abgebildet).

**Abbildung 1:**

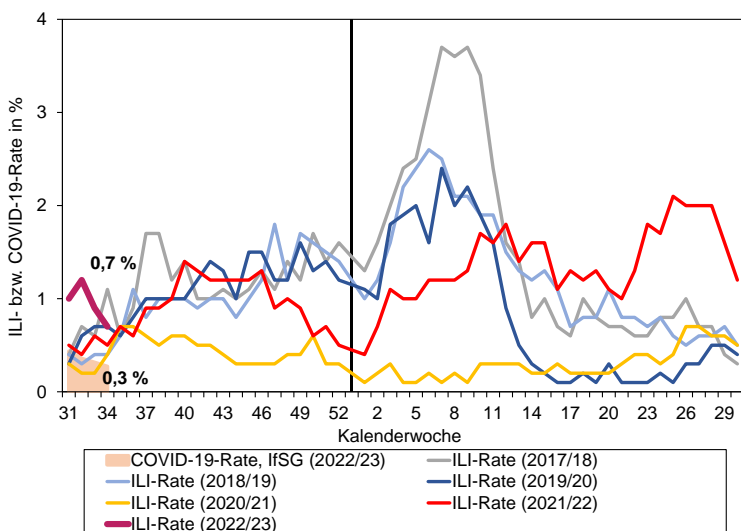
Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 31. KW 2022 (Stand Meldedaten: 31.8.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

### Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 31. KW 2022.

Die Gesamt-ILI-Rate ist im Vergleich zur Vorwoche leicht gesunken (0,7 %; Vorwoche: 0,9 %). Die aktuelle ILI-Rate entspricht mit 700 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner ca. 600.000 neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung, ebenfalls unabhängig von einem Arztbesuch.

Die Gesamt-ILI-Rate zeigte seit dem bisherigen, breiten Gipfel der Saison 2021/22 in der 25. KW bis 28. KW einen deutlich rückläufigen Trend. Die Gesamt-ILI-Rate liegt im Bereich der Vorjahre, einschließlich der Jahre vor der Pandemie (Abbildung 2, nicht alle Vorsaisons abgebildet; Median 2011 bis 2021: 0,6 %).

**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 31. KW 2022 (Stand Meldedaten: 31.8.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

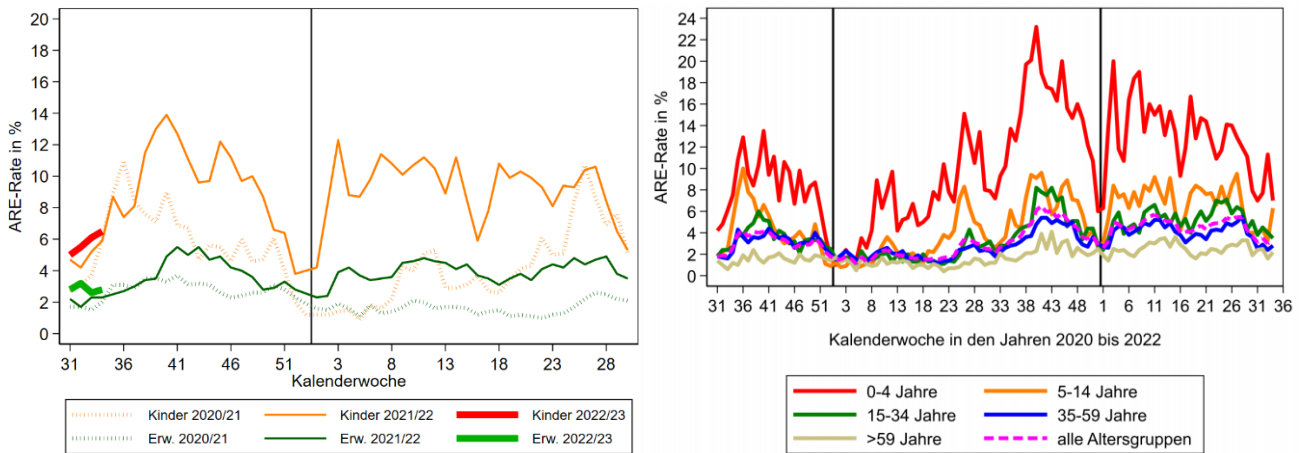
### Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 31. KW 2020 (rechte Seite).

Die ARE-Rate ist in der 34. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche vor allem bei den Kindern bis 14 Jahren, und geringfügig auch bei den Erwachsenen (ab 15 Jahre) gestiegen (Abbildung 3, links). Die ARE-Rate liegt bei den Erwachsenen im Bereich der meisten Vorjahreswerte, die zu dieser Zeit seit 2011 beobachtet wurden. Bei den Kindern liegt der Wert jedoch noch etwas darüber (bitte beachten: in Abbildung 3 (links) sind nur zwei Vorsaisons abgebildet).

Bei Betrachtung der ARE-Raten in den fünf verschiedenen Altersgruppen zeigte sich seit der 27. KW 2022 ein deutlicher Rückgang der ARE-Rate in fast allen Altersgruppen. Dies könnte mit den Sommerferien, die je nach Bundesland in der 26. KW 2022 starteten und nun langsam enden, zusammenhängen. Die ARE-Rate der Kleinkinder (0 bis 4 Jahre, rote Linie in Abbildung 3, rechts) ist nach einem Anstieg (32. und 33. KW) in der

34. KW wieder gesunken. Bei den Schulkindern (5 bis 14 Jahre, orange Linie in Abbildung 3, rechts) ist die ARE-Rate zum ersten Mal seit der 28. KW 2022 wieder deutlich angestiegen. Sie liegt mit 6,3 % im Vergleich mit den Vorjahren zur 34. KW meist höher. Bei den Erwachsenen setzte sich der rückläufige Trend nur bei den jungen Erwachsenen (15 bis 34 Jahre) fort.



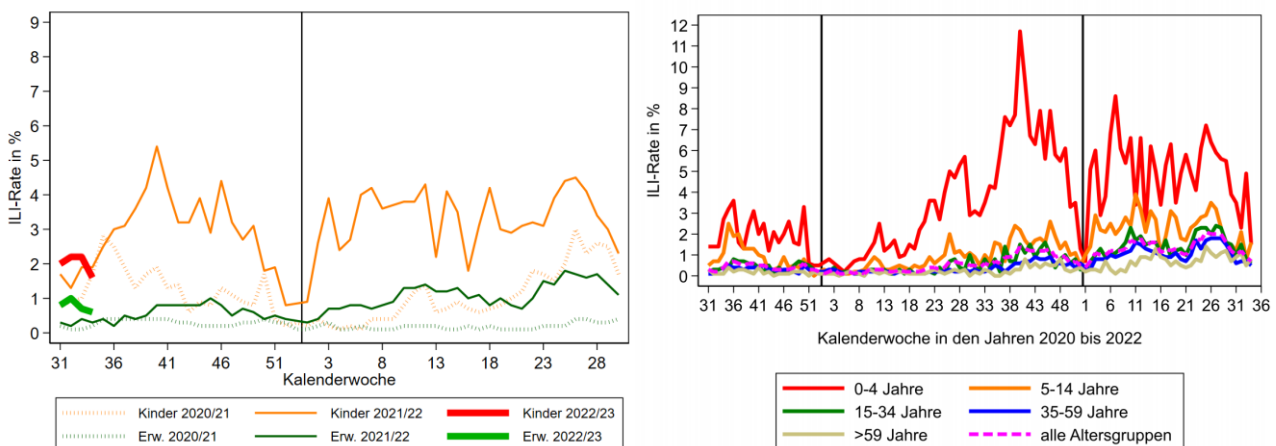
**Abbildung 3:**

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 31. KW 2020 bis zur 34. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Die schwarzen, senkrechten Striche markieren den jeweiligen Jahreswechsel.

### Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Saisonvergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ILI-Raten seit der 31. KW 2020 (rechte Seite).

Die ILI-Rate der Kinder ist in der 34. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche gesunken (Abbildung 4, links). Dagegen ist die ILI-Rate der Erwachsenen stabil geblieben. Ähnlich wie bei den ARE-Raten wurde bei den grippeähnlichen Erkrankungen (ILI; ARE mit Fieber = Untergruppe der ARE) bei den 5- bis 14-jährigen ein Anstieg im Vergleich zur Vorwoche verzeichnet (Abbildung 4, rechts). Die ILI-Raten liegen in den meisten Altersgruppen im Wertebereich der meisten Vorjahre zur 34. KW (nicht abgebildet). Bei den Kleinkindern liegt die ILI-Rate mit 1,5 % sogar unter den Vorjahreswerten zur 34. KW (Median 2011 bis 2021: 2,6 %).



**Abbildung 4:**

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten in fünf Altersgruppen von der 31. KW 2020 bis zur 34. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Die schwarzen, senkrechten Striche markieren den jeweiligen Jahreswechsel.

Durch Nachmeldungen der GrippeWeb-Teilnehmenden, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen in den ARE- und ILI-Raten ergeben.

### *Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza*

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich in der 34. KW 2022 bundesweit etwas weniger Arztbesuche wegen ARE registriert wurden als in der Vorwoche. Die Zahl der Arztbesuche liegt weiterhin über dem Niveau der Vorjahre um diese Zeit. Im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren wurden in der 34. KW in insgesamt 33 (57 %) der 58 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert. In den eingesandten Sentinelproben wurden hauptsächlich

SARS-CoV-2, Parainfluenzaviren und Rhinoviren mit einem Anteil von jeweils 16 % nachgewiesen.

Influenzaviren wurden mit 7 % nachgewiesen. Im Rahmen der ICD-10-Code-basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) insgesamt leicht gesunken. Dabei kam es bei Kindern unter 15 Jahren zu einem Anstieg der Fallzahlen, in den anderen Altersgruppen ging die Zahl der SARI-Fälle dagegen zurück.

Diese und weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen ARE-Wochenbericht der AGI unter:

[https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2021\\_2022/2022-34.pdf](https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2021_2022/2022-34.pdf).

### Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 34/2022; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI 10.25646/10455